**Planungsgrundlage zur Erstellung eines Betriebskonzepts**

**Inhaltsverzeichnis**

[1. Hintergrund und allgemeine Ziele 2](#_Toc461799519)

[2. Standort und Geschichte 2](#_Toc461799520)

[3. Zielgruppe der Sonderschule 2](#_Toc461799521)

[4. Pädagogisches Konzept 2](#_Toc461799522)

[4.1. Ziele der Sonderschule 2](#_Toc461799523)

[4.2. Schulische Förderung 2](#_Toc461799524)

[4.3. Ausserschulische Betreuung und Förderung (in Tagessonderschulen) 3](#_Toc461799525)

[4.4. Betreuung im Sonderschulinternat 3](#_Toc461799526)

[4.5. Verpflegung 4](#_Toc461799527)

[4.6. Transport 4](#_Toc461799528)

[4.7. Förderplanung und Beurteilung 4](#_Toc461799529)

[4.8. Sexualerziehung 5](#_Toc461799530)

[4.9. Aufnahme, Aufenthalt und Austritt 5](#_Toc461799531)

[4.10. Krisenintervention 6](#_Toc461799532)

[5. Medizinische Grundversorgung 6](#_Toc461799533)

[6. Kommunikation und Kooperation 6](#_Toc461799534)

[6.1. Kommunikation nach aussen 6](#_Toc461799535)

[6.2. Kommunikation und Kooperation nach innen 6](#_Toc461799536)

[7. Führung und Organisation 7](#_Toc461799537)

[8. Qualitätskonzept 7](#_Toc461799538)

[9. Aufsicht 7](#_Toc461799539)

[10. Finanzierung 8](#_Toc461799540)

[11. Dienst für behinderungsspezifische Beratung und Unterstützung (B&U) 8](#_Toc461799541)

September 2016

# Hintergrund und allgemeine Ziele

Ausrichtung, Werthaltung, ideeller Hintergrund, Besonderheiten

# Standort und Geschichte

Trägerschaft, Organisation der Institution (weitere Leistungsangebote neben der Sonderschule), relevanter geschichtlicher Hintergrund

# Zielgruppe der Sonderschule

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3

Beschreibung der Zielgruppe (Alter, Behinderung), Eignung aufgrund des Angebots

# Pädagogisches Konzept

## Ziele der Sonderschule

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 2, Leitsatz B

Ziele und Anschlusslösungen im Bereich Schule und Wohnen (inkl. Pflege)

## Schulische Förderung

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 und Anhang 2

a) Pädagogische und pädagogisch-therapeutische Förderung

Organisation, Lektionentafel, Bedeutung Lehrplan, Methoden, Therapien intern und extern, Einsatz von Hilfen, Zuweisung von therapeutischen Massnahmen intern (Verfahren)

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Geschieht die Förderung im Rahmen des Klassen-, Fach- oder Einzelunterrichts? In welchen Fächern?*
* *Welche therapeutische Massnahmen und Methoden werden eingesetzt?  
  Bestehen weitere Unterstützungs- und Hilfsangebote?*
* *Wie wird die beaufsichtigte Auffangzeit (Schulbeginn und Schulschluss) organisiert?*
* *Werden Lager und Projektwochen durchgeführt?*
* *Wie wird der Stundenplan gestaltet (Schulbeginn, Schulschluss und Lektionenzahl)?*
* *Wir wird der Unterricht gestaltet (inhaltlich, Fächer)?*
* *Welche Bedeutung hat der Lehrplan?*
* *Werden Lern- und Testsysteme durchgeführt?*
* *Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Internat geregelt?*

b) Schulische Nachbetreuung

Ziel, Organisation, Form, Häufigkeit, An- und Abmeldung, Inhalt

## Ausserschulische Betreuung und Förderung (in Tagessonderschulen)

Grundlage: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 und Anhang 2

a) Mittagsbetreuung

Betriebszeiten, Angebot pro Woche, Organisation, Personaleinsatz, Räumlichkeiten

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Werden die Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitungen miteinbezogen (Menüplanung, Einkauf, kochen, auftischen, abwaschen, etc.)?*
* *Wo findet das Mittagessen statt?*
* *In welcher Gruppenbildung?*

b) Ausserschulische Betreuung/Aufgabenhilfe und Tagesstruktur

Betriebszeiten, Angebot pro Woche, Organisation, Personaleinsatz, Räumlichkeiten

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wo findet die Betreuung statt?*
* *Wie wird die Betreuung gestaltet?*
* *Welche Fachpersonen betreuen?*

## **Betreuung im Sonderschulinternat**

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 bis 4 und Anhang 2

a) Organisation des Internats

Nachtpräsenz, Leitung des Internats bzw. der Wohngruppen, Personaleinsatz, Qualifikation

b) Wocheninternat

Betriebszeiten, Anzahl Wohngruppen, Methoden, Organisation

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie werden die Wohngruppen gebildet? Bestehen Kriterien für die Einteilung?*
* *Wie wird der Aufenthalt gestaltet?*
* *Welche Fachpersonen betreuen?*
* *Welche Angebote bestehen für die Freizeitgestaltung?*
* *Stehen auch Aktivitäten ausserhalb der Institution zur Verfügung? Welche?*
* *Wie ist die Zusammenarbeit mit der Schule geregelt?*

c) Behinderungsbedingte Wochenend- und Ferienbetreuung

Betriebszeiten, Organisation, Personaleinsatz, Aufnahmekriterien, Aufnahme Tagesschüler

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie wird der Aufenthalt gestaltet?*
* *Welche Fachpersonen betreuen?*
* *Welche Angebote bestehen für die Freizeitgestaltung?*
* *Stehen auch Aktivitäten ausserhalb der Institution zur Verfügung? Welche?*
* *Welche Kriterien bestehen für eine Platzierung am Wochenende/in den Ferien?*

## Verpflegung

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 und Anhang 2

Prinzipien, Diäten, Miteinbezug der Schülerinnen und Schüler

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Tagesverpflegung: Wo werden Frühstück und Abendessen eingenommen? Wo werden diese zubereitet?*
* *Wer ist für den Einkauf und das Kochen während Wochenenden und Ferien zuständig?*
* *Wie werden die Schülerinnen und Schüler für die Nahrungszubereitung miteinbezogen?*

## Transport

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 und Anhang 2

Angebote der Sonderschule

## Förderplanung und Beurteilung

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 9

a) Förderplanung (Förderzyklus)

Standortbestimmung, Förderziele, Förderplan, Standortgespräch

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wer hat die Fallführung? Wer nimmt an den Gesprächen teil?*
* *Wer verfasst das Protokoll?*
* *Wann finden die Besprechungen statt? Bestehen festgelegte Gefässe für Besprechungen?*
* *Wie viele Gespräche finden pro Jahr statt?*
* *Wer entscheidet über die fördernden Massnahmen?*
* *Welche Unterlagen werden für die Förderplanung verwendet?*
* *Wer kontrolliert die Förderplanung?*

b) Beurteilung

Stellungnahme zum Notenzeugnis, Art der Notengebung (normativ oder summativ), Verfahren für das Verfassen des Lernberichts

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Welche Schülerin/welcher Schüler bekommt ein Notenzeugnis?*
* *Wie ist die Notengebung im Betriebskonzept verankert?*
* *Wer sind die externen Adressaten?*

Stellungnahme zum standardisierten Lernbericht

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wer sind die externen Adressaten?*
* *Wer erstellt den Lernbericht?*
* *Wann wird ein Lernbericht abgegeben?*

## Sexualerziehung

Richtlinien zum Umgang mit Sexualität

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Welche internen Richtlinien bestehen?*
* *Besteht ein separates Konzept über Sexualerziehung?*

## Aufnahme, Aufenthalt und Austritt

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3

a) Aufnahmeverfahren

Verfahren, Vereinbarung mit Eltern, Voraussetzung für eine Aufnahme

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Welche Vorbereitungen finden für einen allfälligen Eintritt statt?*
* *Finden Schnupperaufenthalte statt?*
* *Welche Vereinbarungen werden mit den Eltern getroffen?*

b) Aufenthalt

Zusammenarbeit mit den Eltern

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie wird der Aufenthalt gestaltet (z.B. Phasenmodelle)?*
* *Wie werden die Eltern miteinbezogen?*
* *In welchem Umfang finden Standortgespräche statt?*

c) Austrittsverfahren

Vorgehen, Miteinbezug der Gemeinde und der Eltern

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wann ist ein Austritt geplant?*
* *Wie werden Austritte vorbereitet?*
* *Wer ist involviert?*

## Krisenintervention

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3 bis 4 und Anhang 2

Internes Kriseninterventionskonzept

# Medizinische Grundversorgung

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 3; Anhang 2, Kapitel 6

Interne Leistungen, regelmässige Zusammenarbeit mit externen medizinischen Stellen

# Kommunikation und Kooperation

## Kommunikation nach aussen

Zusammenarbeit mit Eltern, Fachstellen (SPD), zuweisenden Behörden, Verantwortlichkeiten

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden, Ämtern, Fachstellen, externen Fachpersonen und Regelschule, etc. geregelt?*
* *Wer ist verantwortlich für die Kommunikation nach aussen?*
* *Wie wird die Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen (z.B. Medien, Newsletter, Tag der offenen Tür, Besuchstage, etc.)?*

## Kommunikation und Kooperation nach innen

Grundsätze, Kooperation Schule – Internat – Therapie

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie ist die interne und interdisziplinäre Zusammenarbeit geregelt?*
* *In welchen Formen findet die Zusammenarbeit statt?*
* *Wie ist der interne Informationsfluss geregelt?*

# Führung und Organisation

Organigramm, Führungsstruktur, Kompetenzen bei der Massnahmenplanung, Anpassung Betriebskonzept

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wer entscheidet wie viele Kinder pro Klasse/pro Wohngruppe unterrichtet/gefördert werden?*
* *Wer entscheidet wie viel Personal und welches Personal pro Klasse eingesetzt wird?*
* *Gibt es Grundsätze für den Einsatz von Hilfspersonal in den Klassen und Wohngruppe?*
* *Welches Personal ist in Sonderschule und Internat angestellt (Absichtserklärung)? Qualifikation? Funktion?*
* *Welche externen Fachpersonen werden beigezogen? Mit welcher Qualifikation? Zu welchen Themen und Inhalten? Wann?*

# Qualitätskonzept

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 12.3

Qualitätssicherung in Sonderschule, Internat und Therapie, Instrumente, Weiterbildung, Q-Verantwortung und Berichterstattung

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Welche Ziele sollen mit der Qualitätsentwicklung erreicht werden?*
* *Wo liegen die Verantwortlichkeiten (Q-Gruppe, Steuergruppe, Q-Beauftragte, etc.)?*
* *Wer ist an der Qualitätsentwicklung beteiligt?*
* *Welche Qualitätszyklen bestehen zu den Entwicklungsschwerpunkten der Institution (z.B. Fokusthemen, Förderplanung)?*
* *Welche Instrumente der Qualitätsentwicklung setzt die Institution ein (Selbst- und Fremdevaluation)?*
* *Werden Intervision, Supervision, Fachberatung, Coaching, Hospitation, etc. angeboten?*
* *Beschwerdeweg: Wie wird die Person bestimmt? Wo und wie wird der Name kommuniziert?*

# Aufsicht

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 12.3

Aufsichtsfunktionen der Trägerschaft (strategische Ebene), der internen Aufsicht und der Institutionsleitung

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Wie nimmt die Trägerschaft ihre Aufsichtspflicht über die Betriebsführung und die Einhaltung der Anerkennungsvoraussetzungen wahr?*
* *Wie überprüft die interne Aufsicht, ob das Wohl der Schülerinnen und Schüler in der Institution sichergestellt ist? Wie wird die Aufsicht dokumentiert? Wie wird die Trägerschaft informiert?*
* *Entspricht die interne Aufsicht den Anforderungen (Unabhängigkeit, fachliche Kompetenz)?*
* *Wie stellt die Institutionsleitung die fachspezifische Aufsicht sicher?*

# Finanzierung

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 14

*Im Kapitel werden z.B. folgende Fragen beantwortet:*

* *Hat die Sonderschule sonderschulfremde Erträge?*
* *Welche Abgrenzungen bestehen zu anderen Einrichtungen der Trägerschaft?*
* *Wie legt die Institution die Kostenverteilerschlüssel fest?*

# Dienst für behinderungsspezifische Beratung und Unterstützung (B&U)

Grundlagen: Sonderpädagogik-Konzept für die Sonderschulung, Kapitel 8

Im Anschluss an das Hearing im November 2016 stellt das Bildungsdepartement einen Raster für die Erarbeitung des B&U-Konzepts zur Verfügung.